

Betriebe – Beschäftigte – Umsätze – aktuelle Zahlen und Fakten zum deutschen Fleischerhandwerk Stand Mai 2019

Betriebe

Das deutsche Fleischerhandwerk war Ende des Jahres 2018 mit 19.667 stationären Verkaufsstellen am Markt präsent. Diese Zahl setzt sich zusammen aus 11.917 eigenständigen Meisterbetrieben und 7.750 weiteren Verkaufsstellen, die neben den Stammgeschäften als Filialen betrieben werden.

Zu den stationären Geschäften und Filialen kommen noch rund 5.000 mobile Verkaufsstellen des Fleischerhandwerks hinzu.

2018 standen 1.049 Betriebsstilllegungen 606 Betriebsgründungen gegenüber. Von diesen waren 281 echte Neugründungen und 323 Wechsel der Unternehmer bereits bestehender Betriebe. Damit ist die Anzahl der selbstständigen Betriebe um 443 zurückgegangen.

Die am Markt verbleibenden Betriebe werden größer. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl pro Betrieb erhöhte sich von 11,4 (2017) auf 11,7 Personen.

Beschäftigte

Die Beschäftigtenzahl im Fleischerhandwerk ist 2018 nach vorläufigen Berechnungen um 1,1 Prozent auf 139.750 weiter leicht gesunken. Die Gegenüberstellung mit der realen Umsatzentwicklung verdeutlicht die Zunahme der betrieblichen Auslastung.

Umsätze

Der Branchenumsatz ist 2018 nach vorläufiger Berechnung gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent auf 16,891 Mrd. Euro leicht gesunken. Hauptursache sind Umsatzverluste während der langen Hitzeperiode im Sommer.

Das durchschnittliche Umsatzwachstum je Betrieb – 1,42 Mio. Euro 2018 gegenüber 1,38 Mio. Euro im Jahr 2017 – hält jedoch weiter an.

Fleischverzehr steigt

Für den vorläufigen Fleischverzehr pro Kopf 2018 wird wieder ein marginaler Anstieg um 100 g auf 60,1 kg gemeldet. In den beiden Vorjahren war noch ein Rückgang um zusammen 1 kg zu verzeichnen gewesen. (Quellen: AMI, BLE, Destatis)

Im Einzelnen bedeutet das: Rind- und Kalbfleisch 9,7 kg (-300 g), Schweinefleisch 35,7 kg (-400 g), Schaf- und Ziegenfleisch 0,6 kg (+/-0) und Geflügel 13,2 kg (+800 g). Bemerkenswert ist vor allem der starke Anstieg bei Geflügelfleisch, während der Durchschnittsverzehr von Schweinefleisch im Zuge der soziodemografischen Veränderungen der gewachsenen Bevölkerung tendenziell sinkt.